

1. Mai – Bittag um gesegnete Arbeit

Für die einen ist der 1. Mai einfach nur der Tag nach dem Walpurgisfeuer, nach Fest und Spiel, nach dem Maibaumstellen und somit Zeit und Raum für Ausschlafen, das späte Frühstück u.a.m..

Für andere ist der 1. Mai ein Feiertag mit Wurzeln in der sozialen Bewegung und trägt auch die Farbe der kommunistischen Geschichte. Manch eine Frau und manch ein Mann der der älteren Generation erinnert sich vielleicht mit einem sehr zwiespältigem Gefühl an die Begehungen des 1. Mai vor 31 und mehr Jahren.

Für uns Christinnen und Christen darf der 1. Mai als Feiertag und als ein „freier“ Tag noch ein ganz anderes Gesicht bekommen. In der christlichen Tradition des deutschsprachigen Raumes ist der 1. Mai der Bittag um gesegnete Arbeit. Mit einem eigenen Gottesdienst kann dieser Tag begangen werden. Der Gottesdienst an diesem Feiertag hat eigene biblische Lesungen und Lieder, Bibeltexte und Gebete erhalten. Der Tagesspruch stammt aus dem 90. Psalm und lautet: „Der Herr, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände.“

Wie ist das mit dem Werk unserer Hände, mit unserer Arbeit? Zu viel, zu wenig, mit Struktur oder zerrissen über den Tag verteilt, in Schichten oder auf Abruf, mit ständiger Kontrolle und Überwachung oder als Vertrauensarbeitszeit?

Wie ist das mit der Arbeit für die, die in Rente oder Pension auf ihr Arbeitsleben zurückschauen?

Und nicht zu vergessen all jene Menschen, die Arbeit suchen bzw. gern einen passenderen Arbeitsplatz hätten.

Franz Müntefering sagte einmal sehr treffend auf unser Land bezogen: Arbeit ist genügend da; was fehlt ist die Wertschätzung für jegliche getane Arbeit!!!

Mit der Bibel in der Hand dürfen wir Christen hören: Arbeit gehört schon seit dem Garten Eden zum Menschsein dazu und ist auf keinen Fall ein Fluch oder gar eine Strafe. Die menschliche Arbeit versteht die hebräische Bibel als Teilnahme an Gottes Schöpferhandeln und als eigenverantwortliche Mitarbeit in seiner (Gottes) Schöpfung.

Im Neuen Testament kommt zu der Welt von Landwirtschaft, Handwerk und Frauennarbeit als gänzlich neuer Aspekt noch hinzu: die Arbeit für das Reich Gottes, den neuen Weg Jesu. Eine zum alltäglichen gänzlich „neue“ Arbeit.

Was in der hebräischen Bibel und im Neuen Testament auf keinen Fall fehlen darf und zum Thema Arbeit unbedingt dazu gehört ist die Heiligung des 7. Tages, des Sabbats. Die Ruhe von der Arbeit, der Raum und die Zeit für Gott und seine Sache. Muße und Freiraum ...

Der Mensch ist gerufen ebenso wie Gott am 7. Tag ruhte und die Schöpfung so zur Vollendung gekommen ist; auch einen Tag zu ruhen und zu heiligen indem an diesem Tag durch die enge Verbindung mit Gott und das Gebet die Beziehung von

Mensch und Gott erneut gefestigt und bestärkt wird. Die Kräfte des Segens sich so in neuer Weise entfalten können.

In einem Lied des Evangelischen Gesangbuches (EG 457) klingt es in der 11. Strophe so:

„Die Hände, die zum Beten ruhn, die macht er stark zur Tat.
Und was der Beter Hände tun, geschieht nach seinem Rat.“

Damit ist zum 1. Mai alles umrissen und gesagt, damit ist der Bitttag um gesegnete Arbeit voll und gut auf den Punkt gebracht.

All mein Tun (und Lassen), mein Tagwerk und meine Nacharbeit soll umfasst sein vom Gebet und der engen Verbindung mit Gott.

Am 1. Mai – dem Tag der Arbeit – dürfen wir Christen also auch die andere Seite der Medaille stark machen und besehen: ohne Ruhe, Muße, Maß und Mitte keine gelingende Arbeit, sondern mehr Mühe und des Öfteren das Gefühl nicht in der Segensfülle zu stehen.

Ein für mich sehr eindrückliches Bild und eine besonders wertvolle Geste ist eine Handhaltung bei Gebet und Gottesdienst, die in längst vergangenen Zeiten sehr bewusst vollzogen wurde.

Bei dieser Handhaltung werden die Hände nicht gefaltet, sondern die linke – vom Herzen kommende Hand - umfasst die rechte Hand und hält sie so umschlossen. Die Arbeitshand wird zur Ruhe gebracht, vielleicht auch gebremst ... Die Herzenshand hält Pause von Arbeit und Mühe, vom engen Takt der Zeit und den Sorgen des Alltags!

Bewußt innehalten, vor und mit Gott Pause machen ... Danken und Bitten und erneut um den Segen Gottes bitten. „Herr, unser Gott, sei freundlich und fördere das Werk unserer Hände.“

„O Herr, hilf! O Herr, lass wohlgelingen!“ (Ps. 118, 25)

TAGESGEBET:

Barmherziger Gott, du erhältst deine Schöpfung
und nimmst dazu unsere Kräfte in deinen Dienst:

Lenke unser Leben und segne unsere Arbeit,
dass wir deinen Willen tun, Gutes vollbringen
und dir alle Zeit danken.

Durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ihr Kantor Uwe Großer

Weiterhin zu erreichen über Tel: 03662251325 und pfarramt@kirche-triebes.de

Weitere Worte über den Podcast der Kirchengemeinde www.kirche-triebes.de oder auf dem youtubechannel der Kirchengemeinde Triebes.